



Tätigkeitsbericht 2016

Interkommunale Kooperation in der Kernagglomeration Luzern (K5)

Übersicht über die Aktivitäten in den K5-Handlungsfeldern

Finanzielle Steuerung

Die Ausgangslage im Bereich der finanziellen Steuerung wird im Konzeptpapier dieses Handlungsfeldes wie folgt umschrieben: *„Als Zentrumsregion bietet die Kernagglomeration Luzern ein umfangreiches Infrastrukturangebot in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Sport, Kultur und Verkehr an. Damit tragen die K5-Gemeinden einen wesentlichen Teil zur hohen Lebensqualität im Kanton Luzern bei. Die aus dieser Zentrumsfunktion resultierenden finanziellen Lasten sind jedoch hoch und werden im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nur teilweise kompensiert“*. Das Ziel dieser Handlungsfeldgruppe ist es daher, eine fairere Abgeltung der hohen finanziellen Belastungen anzustreben, die für die K5-Gemeinden aus ihrer Zentrumsfunktion resultieren. Diese Zielvorgabe wurde umgesetzt, indem sich die Handlungsfeldgruppe zu aktuellen Fragen und Themen der finanziellen Steuerung austauschte, eine gemeinsame Haltung entwickelte und diese nach aussen trug. So veröffentlichte die K5-Finanzielle Steuerung eine gemeinsame Medienmitteilung zu den Auswirkungen der CVP-Familieninitiative auf die Agglomerationsgemeinden und zur Unternehmenssteuerreform III. Sie erarbeitete eine Vernehmlassungsantwort zur Verordnung über das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2. Schliesslich trat sie zuletzt an die Öffentlichkeit mit der Präsentation der Resultate eines bei Prof. Dr. Christoph Schaltegger (Universitäten St. Gallen und Luzern) in Auftrag gegebenen Gutachtens zur Steuerertragsentwicklung im Kanton Luzern und in den Luzerner Gemeinden, auf der Grundlage dessen sie eine haushaltsneutrale Umsetzung des Konsolidierungsprogramms 2017 für die Gemeinden des Kantons Luzern forderte.

Wirtschaft

Das Anliegen des K5-Handlungsfeldes Wirtschaft ist die wirtschaftliche Stärkung der Kernagglomeration. Anfänglich waren die Diskussionen in diesem Handlungsfeld geprägt von der Abstimmung der Aufgaben zwischen der Gruppe K5-Wirtschaft und der Wirtschaftsförderung Luzern. Diese Abstimmung gelang, indem die K5-Gruppe, die Wirtschaftsförderung Luzern, Kanton- und LuzernPlus-Vertreter eine Aufgabenmatrix erstellten, die ihre Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klärt.

Um dem erklärten Ziel dieses Handlungsfeldes, der wirtschaftlichen Stärkung der Kernagglomeration, Folge zu leisten, gab die K5-Wirtschaft eine Studie beim Institut für Betriebs- und Regionalökonomie (IBR) der Hochschule Luzern in Auftrag mit dem Ziel, konkrete Vorschläge für die Zusammenarbeit der Gruppe K5-Wirtschaft und zur Stärkung des K5-Wirtschaftszentrums zu erarbeiten. Von der vorgelegten IBR-Studie ausgehend hat die K5-Wirtschaft ein Umsetzungskonzept erstellt, das zuhanden der K5-Gemeinderäte verabschiedet und von diesen zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. Das Umsetzungskonzept definiert die Bestandespflege ansässiger Firmen sowie die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen als zentrale Themen für die Zusammenarbeit. Als wünschenswert wird auch die Ansiedlung neuer Unternehmen erklärt. Das Konzept beinhaltet konkrete Projekte (z.B Büroflächen-Monitoring) und regelt die Handlungsfeldorganisation und die Zuständigkeiten der verschiedenen Organe. Die erste Sitzung der Spurgruppe hat vor kurzem stattgefunden.

Soziales

Das Themenfeld mit dem ursprünglichen Namen „Soziale Beratungsstellen“ fokussierte primär auf eine Entflechtung und einfachere Strukturierung des bestehenden kommunalen Leistungsangebots im Bereich der sozialen Beratungsdienste. Diese Fassung des Handlungsfelds wurde von den K5-Sozialdirektoren als zu eng betrachtet und auf weitere Fragen der Sozial- und Gesundheitspolitik ausgedehnt. Im Bereich der Pflegefinanzierung hat sich die Gruppe K5-Soziales mit den Diskrepanzen in der Abrechnungsmethodik der einzelnen Gemeinden bei privaten Spitexanbietern auseinandergesetzt. Sie hat beschlossen, im K5-Gebiet einheitliche Kriterien bei der Prüfung der Kostenrechnungen zu erarbeiten. Darüber hinaus wurde die Schaffung eines regionalen Rechtsdienstes im Sozialwesen sowie die Erfassung der Wanderbewegungen von Sozialhilfebezüglern anlässlich der Empfehlung einer regional koordinierten Festlegung der Mietzinsrichtlinien in der wirtschaftlichen Sozialhilfe in den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe vertieft behandelt. Diskutiert wird des Weiteren über eine Partizipation am Projekt *Domicil*, das die Schaffung einer spezialisierten Fachstelle vorsieht, die sozial benachteiligten Gruppen hilft, günstigen Wohnraum zu finden und diesen nachhaltig zu sichern. Die Handlungsfeldgruppe verfolgt zudem aktiv den Projektstand des Luzerner Modells 65+ von Pro Senectute: Zur Diskussion steht die zukünftige Finanzierung der Sozialberatung für Menschen im AHV-Alter, an deren Kosten sich der Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe Gesundheitsförderung bislang beteiligt hatte und deren Finanzierung in Zukunft allein den Gemeinden obliegen wird.

Sport

Die Ausgangslage beschreibt die Gruppe K5-Sport in ihrem Arbeitspapier wie folgt: *„Im Bereich Sport sind die K5-Gemeinden als Zentrumsregion Standort einer grossen Vielfalt an Vereinen, Veranstaltungen und Infrastrukturen. Wachsender Nutzungsdruck und steigende Anforderungsstandards machen es für einzelne Gemeinwesen zunehmend schwierig, den verschiedenen Bedürfnissen alleine nachzukommen.“* Die Gruppe K5-Sport verfolgt vor diesem Hintergrund das Ziel, sportpolitische Problemstellungen mit überregionalem Charakter gemeinsam zu lösen, indem sie finanzierbare Infrastrukturen und optimale Rahmenbedingungen für die Sport-, Freizeit- und Veranstaltungsregion Luzern anstrebt. Im Bereich der Infrastrukturen standen zwei Schlüsselprojekte im Vordergrund, die die Diskussionen in diesem Handlungsfeld weitgehend dominierten: Die Realisierung der Pilatus Arena, einer multifunktionalen Sport- und Eventarena im Mattenhof II, und die Entwicklung eines Betriebs- und Finanzierungsmodell für das Regionale Eiszentrum (REZ). Hinsichtlich der Pilatus Arena fungierte die K5 als wichtige Austauschplattform für Gemeinden, Kanton, Initianten und Investoren und war durch ihre regionalpolitische Handlungsbereitschaft gleichsam Geburtshelferin des Projekts. Im Rahmen der K5-Sport wurde Hand für den Standort Mattenhof II geboten, eine Projektdokumentation ausgearbeitet und die Weichen für den Prozessverlauf gestellt. Die K5-Sport sprach sich dafür aus, das Projekt begleitend weiterzuverfolgen, um gewisse Erwartungshaltungen und qualitätssichernde Prüfkriterien an die Investoren richten zu können. Hinsichtlich des REZ bleibt die Frage nach einem langfristig tragfähigen Betriebs- und Finanzierungsmodell nach dem Scheitern der regionalen Sportstättenfinanzierung Ende 2013 noch offen.

Weiter wurden in diesem Handlungsfeld die regionale Sportscard sowie die Universiade thematisiert.

Mobilität

Das Handlungsfeld Mobilität fungiert als Plattform für den Austausch zwischen politischen Entscheidungsträgern und Fachleuten zu aktuellen Themen der Mobilität. In der K5-Mobilität werden Standpunkte und Informationen ausgetauscht und gemeinsame Stossrichtungen in wichtigen Verkehrsfragen definiert, zumal die Mobilität als regionalpolitische Herausforderung angesehen wird. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Abstimmung von verkehrstechnischen Massnahmen innerhalb des K5-Perimeters.

Die Handlungsfeldgruppe hat zur Wahrung der Interessen der K5-Gemeinden in Zusammenhang mit unterschiedlichen Projekten Treffen mit kantonalen Fachstellen initiiert. Darüber hinaus fanden Gespräche mit Regierungsrat Robert Küng statt. Zu den in diesem Handlungsfeld behandelten Themen gehören beispielsweise der Bypass, die Spange Nord, Parkplatzreglemente, das Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum Luzern, die Gesamtverkehrskonzepte Luzern Nord/Ost/Süd sowie das Agglomerationsprogramm Luzern.